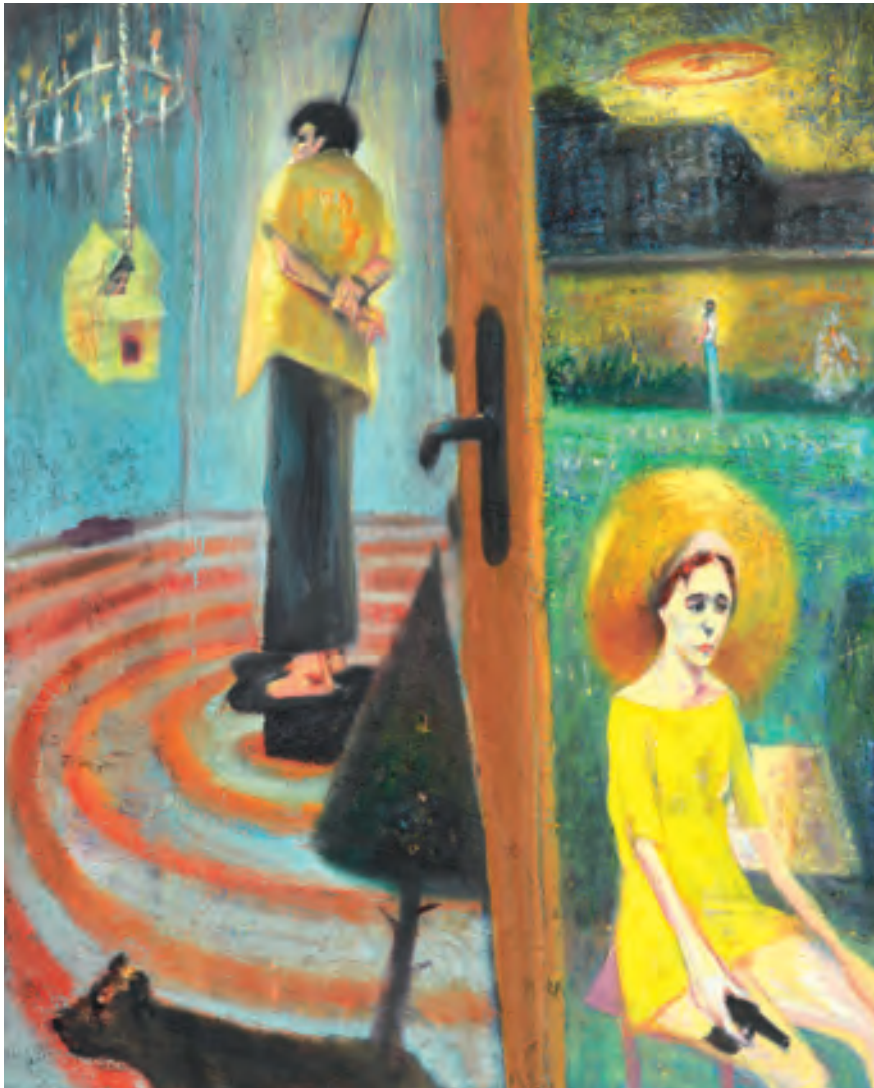


*Fragestellungen hinsichtlich der überdauernden Gültigkeit von Mythen - sowie dem Hinterfragen von Aktualität im Allgemeinen.*

# Harald Reiner Gratz: Das Projekt „Abendland“

Ausstellung in der Kunstsammlung Jena vom 25. März bis zum 18. Juni 2023



Harald Reiner Gratz; Weihnachten der Boheme; Öl auf Leinwand, 2020

© Harald Reiner Gratz; Foto: Falko Behr

ist der getreueste Spiegel der inneren Welt“, stellt John O’Donohue fest. Und so sind in den Arbeitsprozessen umfangreiche Zyklen zur Penthesilea aus der griechischen Mythologie, zum Untergang des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation, zu deutschen Märchen, der Reformation, der französischen Revolution, zum Faschismus, zu Globalisierung und Gegenwart, aber auch Arbeiten zu einzelnen Personen, etwa zu Martin Luther entstanden. Auch verarbeitet der Künstler Rollenbilder, erkundet deren Herkunft und Veränderbarkeit. Rollenbilder als Bestandteil jeder Kultur sind von jeher einem starken Wandel unterworfen, so auch durch Krieg, Hunger oder Naturgewalten. In aufgeklärten Gesellschaften geschieht ein solches Aufbrechen und Hinterfragen oft auch ohne solche Bedrohungslagen, tradierte Rollenbilder sind im so genannten „Abendland“ im Prozess der Ablösung und Auflösung begriffen. Neue Rollen werden in die Gesellschaften hineingetragen, nahezu alles wird medial gezeigt. Was geschieht mit dem Individuum und letztlich mit einer Kultur, wenn Selbstdarstellung selbst zum Inhalt wird und die letzten verbliebenen Mythen, etwa Narrative von Geburt und Tod, jederzeit medial abrufbar sind? Es scheint, als sei nur der Poesie hierzu ein Gegenentwurf möglich, weil sie es vermag, Menschen elementar anzurühren. Dieses geschieht zwar auch durch existenziell einschneidende Erlebnisse, doch allein die Poesie kann solche Befindlichkeiten aufgreifen und allseits erfahrbar werden lassen, sie kommt